

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, H. 10, Hofbahnstraße 40

Verlagspreis 21 300 Postgebühren: Leipzig Nr. 14 787

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe 1 mit 10 Pf. Beilage 10,00 M Ausgabe 2 0,45 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe 1 10,65 M. Ausgabe 2 0,90 M. — Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Sonntagen nachm. — Erscheint am 1.1. 1921 bis 12 Uhr vorm.

Einzelnen: Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. — Preis für die Zeitungsbeilage 1,40 M. im Restbetrag 2,50 M. Familienangelegenheiten 1,30 M. — Für unbedeutend geschriebene, sowie durch Briefträger aufgegebenen Einzelnen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen

Ende und Anfang

Wieder verfliehet ein Jahr im Schoß der Zeiten. Es war ein schweres Jahr für das deutsche Volk, das hinter uns liegt. Schwer sowohl politisch wie wirtschaftlich. Die Wirkungen des Friedensvertrages von Versailles und damit die Wirkungen des Zusammenbruchs des deutschen Volkes überhaupt haben sich im vergangenen Jahre bereits außerordentlich stark bemerkbar gemacht. Und doch ist die Erkenntnis von dem Inhalt dieses Friedensvertrages noch nicht in dem Maße im Volke verbreitet, wie das unbedingt notwendig wäre. Die unabhängigen Sozialdemokraten haben jetzt im Reichstage eine Anfrage eingebracht, ob es richtig sei, daß von Reichs wegen eine Volksausgabe des Friedensvertrages herausgegeben werde. Sie, die unabhängigen Sozialdemokraten nämlich, haben zu ihrem Teile kein Interesse an der Herausgabe eines solchen Volksausgabe. Begründungswiese! Denn wenn die Erkenntnis von dem Inhalt dieses Friedensvertrages auch in den reichsten Volkshäusern geweckt wird, wenn einmal in jeder Familie eine solche Volksausgabe des Friedensvertrages ausliegt und man sich bei ihrer Lektüre bewußt wird, welche furchtbaren Lasten dem deutschen Volke aufgebürdet worden sind, dann wird naturgemäß gerade die unabhängige Sozialdemokratie mit den noch weiter links stehenden Gruppen einigen Abbruch erleiden. Dann wird man einsehen, daß wir nur bei ruhiger und steter Entwicklung vorwärts kommen, daß nur Arbeit Arbeit und wiederum Arbeit das nicht-erbrochene deutsche Vaterland wieder langsam aufrichten kann. Dann darüber wollen wir keinen Zweifel lassen, daß es nicht allein die Tatsache unserer Lebensverhältnisse im Weltkriege ist, die so schwer erdrosselnd auf uns lastet. Von den äußeren Schlägen unseres Volkes, daß es im Kriege überwältigt, zerstört, mit übermenslichen Vorkräften und Drangsalen beladen ist, sondern daß es innerlich, heimlich zusammengebrochen ist und nun einander zerfleischt.

Diese Tatsache war auch die Tragik des abgelaufenen Jahres. Trau und Glauben sind vielfach im deutschen Volke zerfallen. Der Sozialismus, der die Bräutlichkeit predigt, hat versagt denn die Menschen denken heute alles andere, nur nicht in bräutlicher Sinne. Und der Liberalismus, der seit Jahrzehnten das Gebot der Rücksichtslosigkeit im wirtschaftlichen und sozialen Leben auf seine Fahne geschrieben hat, er hat den Geist verloren, den wir als materialistisches Streben, als die Hier nach Erhalten und Erhalten bezeichnen. Verhältnismäßig kein sind die Kirche geworden, die heute noch praktisch als Christentum pflegen. Um so enger müssen sie sich zusammenziehen, denn in ihrem Schoße ruht die Zukunft, in ihrem Schoße birgt sich all das, was allein in der Zukunft bestehen und heilen kann. Der Geist gegen das Christentum ist auch im vergangenen Jahre ein gewaltiger gewesen. Und alle Brüchen denken darauf hin, daß er vor allem bei uns in Sachsen auch im kommenden Jahr nicht nachlassen wird.

So gehen wir in das neue Jahr mit schweren Herzen. Die Jahreswende findet das deutsche Volk überdies von seinen äußeren Feinden. Die Jahreswende läßt schwere wirtschaftliche und soziale Probleme ungelöst und läßt die Frage offen, ob nicht vielleicht die ersten Tage des neuen Jahres schon schwere Erschütterungen des deutschen Lebens heraufbeschwören werden. Erschütterungen, die alles Bekannte in Schutt und Asche stellen. Die Jahreswende findet aber das deutsche Volk auch in einem schweren Kampfe um die christliche Kultur, um die Körperliche sowie als auch die geistliche Zukunft unserer Kinder.

Kampf es uns angeht dessen nicht wie Poln an, wenn wir hören, daß daraus getrieben wird, ob öffentliche oder nichtöffentliche Maskenbälle stattfinden dürfen oder nicht? Wir haben nicht die grimmigste Verantwortung zu besorgen in einer Zeit, in der an der Jahreswende Millionen unserer Volksgenossen um die Befreiung der kranken Lebensnotdurft kämpfen müssen. Wir haben auch keine Verantwortung. Silvester nach Friedensdorf bei schäumenden Botalen zu feiern. Aber ebensowenig sollen und dürfen wir uns am Ende des alten und am Anfang des neuen Jahres einem lächelnden Optimismus hingeben.

Wenn das deutsche Volk wieder christlich denken und fühlen lernt, wenn das deutsche Volk wieder lernt, auch christlich zu handeln, dann wird von selbst eine Besserung unserer Verhältnisse eintriften. Unsere Aufgabe muß es sein, in diesem Sinne zu arbeiten und zu schaffen und durch nichts sich an dieser Arbeit irre machen zu lassen. Mit diesem Gelübde wollen wir das alte Jahr beenden, mit diesem Gelübde in das neue Jahr eintreten. Und darum: Mit Gott aufwärts und vorwärts! hsl.

Religionsunterricht und Reichsgerichtsentscheidung

Von Dr. Kurt Schmeier, Chemnitz.

Schon vor Wochen wurde an dieser Stelle die Entscheidung des Reichsgerichtes bekannt, nach der in allen sächsischen Volkshäusern wenigstens bis zum Inkrafttreten des Reichsgerichtes Religionsunterricht zu erteilen ist. Das Reichsgerichtliche Urteil wurde damals jedoch nur im Auszuge veröffentlicht. Bismarck liegt die ausführliche Urteilsbegündung vor. Sie ist so eingehend gehalten, daß sie nicht nur eine unbedingt überaus wertvolle, gründliche Klärung der zur Entscheidung stehenden Frage in der Stellung des Religionsunterrichtes in Sachsen bringt, sondern auch das verwandte Gebiet des Artikels 146 der Reichsverfassung interessant beleuchtet. Sicher wird das Urteil für die Verhandlungen über das Reichsstaatsgesetz, das im neuen Jahre wohl endlich den Reichstagen vorzuliegen dürfte, eine Hilfe spielen. Für heute will ich mich jedoch auf den Religionsunterricht beschränken. Die Vorgeschichte war die:

In dem am 22. Juli 1919 verfaßten und in Kraft getretenen sächsischen sogenannten Hebergangsgesetz heißt es in § 2 Absatz 2 Satz 1: Religionsunterricht wird in der allgemeinen Volksschule nicht erteilt. Da im gleichen Gesetz die allgemeine Volksschule als einzige Schulpflicht in Sachsen eingeführt wurde unter Aufschiebung der katholischen und evangelischen Volksschulen, so war damit der Religionsunterricht aus dem Gebiete aller sächsischen Volkshäuser beseitigt, und damit war die religionslose weltliche Schule für Sachsisches Gesetz geworden. Dem Religionsunterricht wurde jedoch nach dem Inkrafttreten des Hebergangsgesetzes noch zwei Abschnitte nicht erteilt. Das heißt das Hebergangsrecht des Religionsunterrichtes von Volksschulen verdrängt werden. Schule und Kirche waren demgemäß. Die Kirche mußte sich zunächst noch um die Erhaltung der Kirche in nicht beständiger Weise bemühen. Die Kirche mußte sich zunächst noch um die Erhaltung der Kirche in nicht beständiger Weise bemühen. Die Kirche mußte sich zunächst noch um die Erhaltung der Kirche in nicht beständiger Weise bemühen. Die Kirche mußte sich zunächst noch um die Erhaltung der Kirche in nicht beständiger Weise bemühen.

Während bisher der Kirche für den Religionsunterricht — ausgenommen freilich der katholische Religionsunterricht — eine Aufgabe erwandern würde nach dem Hebergangsrechte die Kirche alle Anzeichen zu zeigen haben. Und diese würden für die Kirche, Unterrichtsstunden, deren Abhaltung, Bedeutung und Teilnahme ungewiss geworden sein. Und dies alles bei der an sich schon so schweren Aufgabe der Kirche die sich aus der Trennung vom Staate ergab. Von den besonders im evangelischen Lager überhandnehmenden Ansichten gar nicht zu reden. Er schwerer wäre noch hinzuzunehmen, daß der Verlust des Religionsunterrichtes durchaus freiwillig ist, der Geistliche in die Schattierung keinen Zutritt gehabt, der Lehrer die Kinder zur Teilnahme am Religionsunterricht nicht aufmuntert, aber aber keinen Religionsunterrichtslehre. Lebenskunde" empfohlen hätte. Als weitere Umstände, die die Teilnahme am Religionsunterrichte oder den Besuch der einzelnen Stunden stark beeinträchtigt haben würden, seien noch angeführt: Die Unzulänglichkeit wohl der meisten Hilfskräfte im Unterricht wie im Buchhalten, dadurch günstigere Ergebnisse und Einträge der von erfahrenen Schulmännern erteilten Lebenskunde, der Mangel aller geistlichen Schulmittel zum Besuche des Unterrichts, Behinderung vieler Kinder der Oberklassen an Nachmittagen und Aufwartungen und Laufwegenstellen und dergleichen, Verhinderung durch die Aufstellungen.

Diese wenigen Einzelheiten sollen genügen. Das müssen wir Herrn Reich und seinen Helfershelfern lassen. Das Hebergangsrecht wäre in seinen Folgen ein beträchtlicher Schritt zur weiteren Entchristlichung Sachsen geworden. Nur die wenigen Tage Vorparagraf" jubelte die "Sächsische Volkszeitung", als es plötzlich drei Wochen vor der drohenden Verfassung — versetzt, wie Richter schaukeln — das Licht der Welt erblickte.

Vorzüglich jubelte auch die "Sächsische Volkszeitung". In Weimar hatte man Sachsen nicht aus dem Auge verloren. Die Reichsgerichtsentscheidung, hat nunmehr die Klarheit gebracht, daß alle religionsfeindlichen Bestimmungen des Hebergangsgesetzes null und nichtig sind, und daß in allen tiefen Punkten auch die Sachsen die Verfassung gilt. Damit wäre der erste archaische legale Schachzug des in der Sozialdemokratie organisierten Materialismus als durchschlagen, und wir dürfen hoffen, daß im nächsten Jahre eben so stark organisierte Christentum dem Angriff in jeder Hinsicht gewachsen war.

Zunächst war von christlicher Seite der Reichsminister des Innern angewiesen worden, die Durchführung des Religionsunterrichts-Artikels 149 auch in Sachsen anzuordnen. Er konnte auch tatsächlich die sächsische Regierung davon überzeugen, daß die zum Erlaß des Reichsgerichtes in allen sächsischen Schulen Religionsunterricht zu erteilen sei. Diese letzte auch der Volkshäuser einen entsprechenden Abhandlungsvorschlag vor, der aber von der sozialistischen Kammermehrheit abgelehnt wurde. Sie berief sich darauf, daß die Reichsstaatsgesetz bei der 174. Satz 1 der Reichsverfassung bis zum Erscheinen des Reichsgerichtes zu verbleiben habe, das vor der Verfassung erscheinende Hebergangsrecht mit seiner weltlichen religionslosen Schule sei. Sein späteres Inkrafttreten hinsichtlich des Religionsunterrichtes sei aus pädagogischen Gründen angeordnet worden, das andere aber nichts an dem Grundcharakter des Gesetzes.

Das Reichsgericht führt demgegenüber aus, vorläufig und vorläufig: Artikel 14) der Reichsverfassung bestimme, daß der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach der Schulen mit Ausnahme der bismarckischen (weltlichen) Schulen sei. Solche bismarckische weltliche Schulen könnten jedoch nach Artikel 146 2 der Reichsverfassung nur auf Antrag der Erziehungsberechtigten und nicht vor Erscheinen des Reichsgerichtes geschlossen werden. Die sächsische weltliche Schule sei aber als allgemeine Volksschule gedacht, sie sei also bei Artikel 146 Absatz 1 als weltliche Volksschule. Und in dieser Religionsunterricht erteilt werden dürfe.

Nach Meinung des Reichsgerichtes scheint jedoch die Volkshäusermehrheit diese Auffassung gar nicht zu bestritten, sie glaubt nur, daß die sächsischen Vorschriften des Hebergangsgesetzes bis zum Erlaß des Reichsgerichtes Geltung haben müssen. Sie berief sich dabei auf Artikel 174 Satz 1 nach dem es bis dahin bei der bestehenden Rechtslage zu verbleiben habe. Das Reichsgericht weist jedoch nach, daß die in diesem Artikel erwähnte Rechtslage sich nur auf Artikel 146 Absatz 2 der Reichsverfassung beziehe, daß also an den Schulen hinsichtlich der Volkshäusermehrheit bis dahin nichts zu ändern sei. Ueber diese Fragen wird ein Reichsgericht vor der endgültigen Entscheidung Grundfragen aufzuheben haben. Das Reichsgericht weist nur noch von der Behauptung, die den Religionsunterricht verdrängen können die Verfassung die Schaffung weltlicher Volkshäuser nicht vor. Die verdrängende Wirkung des Hebergangsgesetzes in der Verfassung ist somit bereits als eine abgeschlossene Angelegenheit — und heißt, soweit die Verfassung zum Hebergangs-Aufgaben stellt — nach Artikel 149 der Reichsverfassung ist also schon im genannten Umfange am 14. Januar in Kraft getreten. Artikel 174 Satz 1 hätte also auf den Religionsunterricht angewandt gar keinen Sinn.

Einem weiteren sächsischen Vorwurfe gegen die sächsische Regierung dem Reichsgericht damit, daß die sächsische Regierung der Unterrichtsbehörde, um eine Prüfung des Unterrichts nicht im Schuljahre zu vermeiden, den Religionsunterricht nicht schon mit Inkrafttreten des Hebergangsgesetzes am 11. August 1919 sondern erst am 1. April 1921 aus der Schule beseitigen wollte, also erst nach Inkrafttreten der Reichsgerichtsentscheidung. Das Reichsgericht sagt dazu u. a.: Um die kein Inkrafttreten der Hebergangsrechte bestehende Rechtslage nicht die sich für einen beliebigen Zeitpunkt angeordnete Veränderung beruhe, ist im Artikel 174 Satz 1 der Reichsverfassung — als nachträglich erfolgt.

Bei der Hebergangsentscheidung vom 12. Dezember 1918 machte man sich der Verfassung des Religionsunterrichtes nicht ab, da erstere man den Vorwurf mangelnder pädagogischer Einsicht. Jetzt will man sie um den schweren Preis großer unheiliger Aufhebung des Religionsunterrichtes aus noch ein höheres Maß beweisen — und wird die nun aber auch nicht mehr los bringbar sich alle um die Sache zu tun. Arbeit ist unheiliger. Wie man's macht, ist's falsch, sagt der Vorwurf. Aber die Dörren Reichsentscheidungen müssen sich damit trösten, daß es eine nicht zu überwinden Fehler auch nicht anders kommen wäre wie es durch die Reichsgerichtsentscheidung geworden ist nämlich: Wollen die Sozialdemokraten ihre allgemeine Volkshäuser, dann erhalten sie diese nur mit Religionsunterricht. Wollen sie aber für ihre Kinder eine religionslose weltliche Schule, dann erhalten sie diese nur unter Anerkennung des Artikels 146 2 der Reichsverfassung, also wenn sie gleichzeitig christliche Volkshäuser, evangelische und katholische, mit in Kauf nehmen. Zwei Jahre Vorparagraf" ist in einem müssen sie hoffen. Sie lassen wie die Exilia und Charabdis keinen Ausweg. Nur können wir mit der besten in können hoffen nämlich, als die Reichsgerichtsentscheidung als über das Reichsgericht, für der Qual der freien Wahl stehen zu lassen.

Zwei Punkte verdienen noch Beachtung. 1. Die sozialdemokratische Volkshäusermehrheit ist nach Auffassung des Reichsgerichtes selbst der Ansicht, daß nach Inkrafttreten des in der Reichsverfassung erwähnten Religionsunterrichtes-Artikels 149 auch für die sächsische allgemeine Volkshäuser Volksschulen haben würde. Warum vertritt man sich dann darauf auf diesen Verfassung aus der Schule nur für die doch sicher nur noch fragende Öffentlichkeit, daß man sogar das Reichsgericht demütigt? Der Friede ist nicht bloß eine platonische Lebensbedeutung für das gute sächsische Volk, denn manne Wissen um auf der einen Seite nicht so überwältigend viele Vorwissen. Man meint wohl vielmehr, die Religion einmal aus der Schule hinaus, kann sie viel gewonnen. Die Rechte haben sich vom Religionsunterricht auf die Lebenskunde. Wie man den Vorwurfe nicht weniger verständlich nennt, um nicht eben so viele Kinder, zwischen kann in volkshäuser und unpolitischer Versammlungen in Elternhäusern von Parteimitgliedern und Vertretern noch nicht möglich "Vorwissen" abgelehnt werden. Ferner dann das Reichsgericht den Religionsunterricht wieder in die Schulen hinein, dann wird das Gesetz der Hebergangsrechte noch das nötige tun. Und die Kirche muss sich nicht um die Sache um Kinder für den Religionsunterricht bekümmern. Oder dachte man im Herbst auf Artikel 149 mit seine Wirkung für Sachsen vor? Mit Vorwissen nicht so gewinnend? Wenn man Wissen wie christlich, Wert und Werte in Volkshäusermehrheiten nicht hat, muß man sich über das noch neuen Christentum nur mit der sie nicht selbst lassen wird bis sie meinen. Das Wissen besteht in dem: Mit der Schule wollen wir die Kirche unterwerfen.

Das bringt mich auf den zweiten Punkt. Die Verfassung enthält dem Reichsgericht nicht vor die Pflicht über den Religionsunterricht in Artikel 149 noch näher auszuführen. Damit ist jedoch

durchaus nicht gesagt, daß dies nun etwa überhaupt nicht geschehen dürfte. Schon das z. B. Seine Erteilung wird im Rahmen der Schulgesetzgebung geregelt" weist nicht die eingehende Auslegung der Verfassung einseitig der Landesgesetzgebung zu. Im letzteren Spruch allgemein von Schulgesetzgebung vorzunehmen, ebenso die des Reiches zu verstehen ist. Eine Reichsrechtsprechung ist ja schon durch die Verfassung anerkannt und wird nach den Vorschriften der Reichsschulgesetzgebung immer weitere Kreise ziehen. Es wäre allerdings denkbar, daß die Reichsrechtsprechung bezüglich des Religionsunterrichtes erst eintritt, wenn sich aus der Praxis die Notwendigkeit hierzu ergebe. Wie müßten aber damit rechnen, daß unter solchen Umständen die Landesgesetzgebung die Vorarbeiten der Reichsrechtsprechung nicht nur im Bereich der Landesgesetzgebung dem Reichsministerium, sondern auch dem Reichsministerium des Innern oder dem Reichsministerium der Finanzen oder gar der nachschwerfälliger Reichstag ein Schulgesetz erteilt hat, kann außerordentlich viel rationeller sein. Darum müssen wir in Sachen Ordnung auch für die Erteilung des Religionsunterrichtes sofort möglich eingehende Richtlinien reichsrechtlich aufstellen werden.

Aufruf Stegerwalds für das Zentrum

Das Politische Komitee der Arbeiterzentren des Reiches nimmt in einem Aufrufe zu den bevorstehenden Wahlen in Sachsen Stellung. Dieser Aufruf ist von den sächsischen Arbeiterführern Stegerwald, Duff, Elbig, Kornowald, Joad, Hoff und Winter unterschrieben und hat folgenden Wortlaut:

Die sächsische Arbeiterklasse hat auf ihrem Oktober Kongreß den wichtigsten Aufstoß gegeben für einen parteipolitischen Gesamtanspruch. Sie hat in geschlossener Einmütigkeit ihren von großen politischen Gesichtspunkten getragenen Willen zum Ausdruck gebracht. Klare Richtlinien sind angesetzt worden. Sie sollen weisend sein für die Erringung des gesteckten Zieles. Wir haben die feste Überzeugung, daß diese Richtlinien und entschlossenes Wollen die Erfüllung bringen werden.

Nun stehen wir vor den Landtagswahlen in Sachsen. Für uns als Arbeiterwähler der Zentrumspartei ist die politische Entscheidung gegeben. Wir treten ein für unsere Zentrumspartei, von der wir zuversichtlich erwarten, daß sie nicht nur zuversichtlich bemüht sein wird, den vaterländischen wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeiten gerecht zu werden sondern auch ungenügend an der großen Reform der gesamten politischen Parteien mitwirken wird. Wir richten daher an alle Arbeiterwähler des Reiches das dringende Ersuchen, bei den bevorstehenden Wahlen in aller Treue und Geschlossenheit zu ihrer Partei zu stehen. Mit noch größerer Hingabe als bisher und in nichtswarmer Arbeit müssen und wollen wir uns den moralischen Rechtfertigung durch positive politische Arbeit den Gefährdungen des Reiches zuwenden.

Wir wollen nicht vergessen, daß große Parteien infolge ihrer Vielgestaltigkeit in der Zusammenlegung naturgemäß nicht alle Wünsche jedes Standes oder gar jedes einzelnen Wählers erfüllen können. Die Übereinstimmung in den wichtigsten Grundfragen des sozialen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens müssen die Parteien und die Wähler selbst den Ausschlag geben. Die feste Überzeugung, daß in den Wahlen die Parteien sich nicht über die Parteipolitik hinausgehen können, sondern nur die Parteipolitik in der Verwirklichung ihrer Ziele leben. Es geht nicht um die Parteien, sondern um die Erfüllung ihrer Pflichten. Die Parteien müssen sich ihrer Pflichten bewußt sein und in ihrer Erfüllung die Parteien überwinden lassen.

Bolschewistengeld für die deutschen Kommunisten

Einwohner, der bolschewistische Abscheue und Agitation auf dem Spaltungsparteitag der Unabhängigen in Halle hat als ganz besondere Trumpf für die Gewährung des linken Zinses der Unabhängigen das Versprechen der Beschaffung von Bolschewistengeldern für die neu zu schaffenden kommunistischen Organisationen abgegeben. Wie nun das Blatt der Reichsministerpräsidenten der Freiheit" festhält, sind solche Geldquellen in reichem Maße vorhanden. Was in der Zeit der Revolution der kommunistischen Partei kein Problem war, ist heute ein Problem. Die Bolschewisten haben sich mit bolschewistischem Geld überall ihre "Kongre" tätigen. Dazu können zahlreiche Wanderebenen, Parteifunktionäre, Disziplinäre und die vielen Angehörigen. Für ein Partei Berlin-Brandenburg sind neben zahllosen anderen sächsischen Agitatoren an denselben Orten tätig: zwei Vorstände, einer ein Sekretär für Betriebsräte, für Gewerkschaften, für Arbeiter, für Kommunistenpolitik, für die Agitation auf dem Lande, in der Verbannung unter den Frauen, ferner ein Sekretär für die Vernehmung der Jugend, sodann einer für die Parteileitung in Berlin und einer für die Parteileitung in Preussens. Alle diese sind und werden, die eine Reihe von Trabanten nach sich ziehen, werden mit Bolschewisten Geldern besetzt! Das zu wissen, ist gerade der politische Gesichtspunkt von einem besonderen Interesse.

Der Notenerreg

Noten zur Auflösung der Stipo

Berlin, 20. Dez. Der Vorsitzende der interalliierten Militärkommission General Nollet hat an den Direktor der Reichsbank im Auswärtigen Amt am 23. d. M. folgende Notiz geschickt:

„Zwei Monate nach Ablauf der für die Auflösung der interalliierten Militärkommission bestimmten Frist ist die interalliierte Militärkommission noch nicht in Besitz aller Verfassungen, welche die beteiligten Länder des Reiches dem Reichsamt der Auflösung zu übermitteln haben, außerdem hat sie keine Kenntnis davon erhalten, in wieweit eine Ausübung der für die Anwendung der interalliierten Verfassungen getroffen worden wäre. An keiner Stelle des Reiches hat die Kontrolle festgestellt, daß die Aufhebung der interalliierten Militärkommission durchgeführt oder auch nur im Gange wäre. Es hat im Gegenteil festgestellt, daß die gegenwärtige Ordnungsgeltung nichts anderes ist als die Sicherheitspolizei, versteht sich um den Teil der früheren preussischen Polizei, daß die Stärke der Polizei die Bewahrung einer Vermehrung erfahren hat, die sich nach den Bestimmungen des Artikels 132 des Friedensvertrages nicht unterscheiden läßt. Die interalliierte Militärkontrollkommission muß auf der Verletzung des Friedensvertrages, versteht sich um den Teil von Poulgane, die sich aus den oben genannten Umständen ergibt. Sie bezieht sich, das Verlangen zu stellen, daß die Sicherheitspolizei sofort vollständig aufgelöst wird und daß die Gesamtstärke der Beamten und Angestellten der verschiedenen Arten von Polizei auf das Maß zurückgeführt wird, wie sich aus der Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages ergibt. Ich bitte außerdem im Anschluß an meine Schreiben vom 17. Oktober d. J. Nr. 1176, daß sobald wie möglich der Kommission mitgeteilt werde der Bestand aller Polizeibeamten und Angestellten in Zivil und Uniform — nach Klassen geordnet — der in den verschiedenen Staaten des Reiches einverleibt wurde von 1918 und andererseits im Budget von 1920 vorgesehen ist.“



Und wenn die Jahre immer mehr enteilen —
Wenn Heißerämpfte traumhaft schnell verfeilen —
Wenn nichts, als Leid und Sorge will verweilen —
Auch Neujahrsläuten bald im Weltgewühl verflingt.

Dann zittert durch die Menschenseele ein Erleben
Auffluchzend löst hinaus der Ruf:
Glaubst Du — o Mensch, daß für dies Leben,
für diese Welt, Dein Gott Dich schuf?

Ein Blatt im Schöpfungsbuch ist sie, die schöne Erde,
Und ein's Dein Grab; — Dein Ziel und Ende, nicht!
Heil Dir, wenn jeder Tag Dich lehrt
Dies Blatt zu lesen, das da spricht:

„Blick auf, o Mensch, und heb Dein Aug zum Lichte!
Der Schöpfung Krone, Du! für eine Ewigkeit,
Von Gottes Hauch, von Seinem Angesichte —
Empfängst Du die Unsterblichkeit!“

O daß der freie Menschenwille sich empörte!
Leid schuf und Tod! — Doch Gottes Huld
Sein ew'ges Wort, den Sohn, erhörte:
Und er ward Mensch und söhnte uns're Schuld!

„Ich bin der Weg!“ „Das Licht!“ „Das ew'ge Leben!“
So ruft Er selbst: das fleischgeword'ne Wort, Dir zu!
Kann es für Dich, o Mensch, noch and're Wege geben?
Wo findet Deine Seele dann in Ewigkeit die Ruh?
E. O.

Die Abstimmung der Reichsoberpräsidenten

Berlin, 20. Dez. Dem Vorsitzenden der Friedensdelegation in Paris ist folgende vom 27. d. M. datierte Note übermittelt worden:

Die Vorkonferenz ist davon verständigt worden, daß die deutsche Regierung absieht das von den verbündeten Regierungen angeregte Verfahren der Abstimmung in Oberschlesien anzunehmen. Die verbündeten Mächte hatten mit ihrem Vorschlag kein anderes Ziel im Auge, als eine Lage zu schaffen, die es gestattet, die Volksbefragung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen zu lassen. Um ein so überaus wichtiges Ziel zu erreichen, schenken sie den verbündeten Regierungen, das Einverständnis der unmittelbar beteiligten Regierungen vorausgesetzt, mündlich, den Artikel 88 des Friedensvertrages in dem Sinne auszulassen, von dem die Note vom 20. v. M. sich hatte leiten lassen.

Da diese Lösung von den beteiligten Regierungen nicht angenommen worden ist, sehen sich die verbündeten Mächte genötigt, den Artikel 88 schließlich zur Anwendung zu bringen. In dem Bestreben jedoch, bei der Volksabstimmung die Ordnung aufrecht erhalten zu sehen, für die sie verantwortlich sind, haben sie die Pflicht, die interalliierte Kommission in Oberschlesien zu ermächtigen, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die geeignet erscheinen, die öffentliche Ruhe am wirksamsten zu gewährleisten.

Die Vorkonferenz hat daher, nachdem sie von den Antworten der Deutschen und der polnischen Regierung Kenntnis

genommen hat, beschlossen, die Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiete anfalligen Stimmberechtigten (später als die Abstimmung der heimlichen Stimmberechtigten stattfinden zu lassen und zwar an Terminen und unter Bedingungen welche die abilitierte Kommission festlegen wird, die alle Beweismittel hat, unmittelbar mit der deutschen Regierung die Frage der Durchführung der Abstimmung zu regeln.

Ich habe die Ehre, Sie namens der Vorkonferenz zu bitten diesen Beschluß zur Kenntnis Ihrer Regierung zu bringen. Genehmigen usw.

Die Unsicherheit in Oberschlesien

Kattowitz, 20. Dezember. Die Führer sämtlicher ober-schlesischer Arbeiterorganisationen aller Richtungen mit Entschiedenheit die polnischen Organisationen erklären in einer Entschließung, daß die Sicherheitsverhältnisse in Oberschlesien derzeit schlecht und unzulänglich sind, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse. Sie beschließen eine Abordnung von fünf Arbeiterführern, mit dem Chef der interalliierten Kommission ehestmöglich in dieser Frage in Verbindung zu treten und ernstliche Vorstellungen bei ihm zu erheben.

Kattowitz, 20. Dezember. Der Berg- und Hüttenmännische Verein hat eine Eingabe an die interalliierte Kommission in Oppeln geschickt in der er die Folgen der täglich zunehmenden Unsicherheit industrielle und wirtschaftliche Leben in Oberschlesien eingehend darlegt.

Wetten, 20. Dezember. Gestern Nachmittag überfiel eine Bande von 12 bis 15 Mann das Haus des Verstorbenen Poltscha in Radonlau in der Absicht, das Haus anzuplündern. Hierbei wurde der Verstorbenen Poltscha erschlagen und der Sekretär verletzt verhaftet, daß er nach einigen Stunden starb. Die Tochter der Verstorbenen wurde erschossen und der Mörder auf schwerste Mißhandelt. Der Frau des Verstorbenen gelang es, zu entkommen.

Am Abend verfuhr dieselbe Bande einen Überfall auf die Wohnung des Bauarbeiters Menge. Einzelheiten fehlen noch.

Die Unsicherheit ist in den letzten Tagen derart zugenommen, daß für die nächste Zeit, wenn nicht schleunigst durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, in Oberschlesien das schlimmste Befürchtet wird.

Eine französisch-polnische Militärkonvention

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Warschau, 21. Dez. Bisshilf wird in Begleitung des Kriegs- und des Finanzministers am 8. Januar in Paris einreisen, wo eine polnisch-französische Militärkonvention abgeschlossen werden soll.

Entens und Einwohnerwehr

Paris, 20. Dez. Ministerpräsident Poincaré hat heute vor-mittag den englischen Botschafter Lord Curzon und den italienischen Botschafter Graf Poincaré empfangen. Journal des Débats glaubt zu wissen, die Unterredung habe der Aufsicht der deutschen Einwohnerwehren gegolten.

Französische Entwaflungsängste

Paris, 20. Dez. Die „Echo de Paris“ meldet, hat die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten durch ihren Vorsitzenden Vorhau gestern dem Ministerpräsidenten Poincaré auf-fordernd lassen, sich ernst über die Entwaflung Deutschlands und die französische Politik im Orient auszusprechen. Ministerpräsident Poincaré wird heute oder morgen vor dem Auschuß erscheinen.

Französischer Sozialistenkongreß

Tours, 20. Dez. Die Kommunisten haben heute nachmittags den Parteitag fortgesetzt und beschlossen, ein Manifest an die französischen Arbeiter zu richten. Durch einen Namensaufruf wurde festgestellt, daß acht Deputierte der sozialistischen Partei sich den Kommunisten angeschlossen haben. Inzwischen hatten die rechts-stehenden Sozialisten und die Anhänger von Longuet in anderen Städten getrennte Sitzungen abgehalten. Im Laufe des Nachmittags sind jedoch auch die beiden fraktionellen Verhandlungen ange-trüpfelt worden, um einen gemeinsamen Kongreß abzuhalten.

Paris, 20. Dez. Der sozialistische Parteitag in Tours hat heute nachmittag die Debatte über den Anschluß an die dritte Internationale beendet und ging sofort zur Abstimmung über. 8282 Man-date von 4188 haben sich für den Anschluß an die dritte internationale ausgesprochen. Für die mittlere Richtung Louanel erklärten sich 1022 Mandate. — Da die deutsche Kommunistin Clara Zetkin ohne daß die Grenze überschritten hat, um auf dem Kon-gresse in Tours eine kurze Rede zu halten, wird heute in der Sommer eine Anfrage an die Regierung gestellt werden, wie es möglich war, daß Frau Clara Zetkin die französische Grenze über-schritten konnte.

Paris, 20. Dez. Die Agence Havas verbreitet eine Meldung des New York Herald, wonach das französische Kabarett beschlossen habe energische Maßnahmen gegen alle kommunistischen An-strengungen zur Abwendung von Komplotten gegen die Sicherheit des Staates zu ergreifen.

Paris, 20. Dez. Der Minister des Innern hat einen Ge-fahrenauftrag eingehend, durch den Personen, die die französische Grenze ohne Paß überschreiten, mit einer Gefängnisstrafe von 3 bis 6 Monaten bestraft werden. Der Gefahrenauftrag ist durch das Justizministerium in Tours veranlaßt.

Das Ende des Flumer Abenteuers

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Lugano, 21. Dez. Die Stefani Agentur meldet, überreichten die Vertreter von Fiume gestern in Lugano dem italienischen Kommandanten die schriftliche Annahme der Bedingungen, wonach d'Annunzio die Legionäre ihres besonderen Eides ihm gegenüber zu entbinden und ihre Organisation aufzulösen habe. Die italienische Regierung wird den Legionären Vorschläge gewährt ausgenommen denen, die nach der letzten Warnung zu d'Annunzio übergingen. Sprachlich bleibt noch, ob die italienischen Soldaten in Fiume eingeleitet werden. Die Vertreter von Fiume wünschen die Auflösung der Legionäre ohne Beihilfe der Italiener durchzuführen und geben sich dem aus Fiume befristeten Legionären ein Polizeikorps zum Schutz der Wahlen zu bilden. Man glaubt, daß d'Annunzio sich ins Aus-land begeben wird. Trotz der Hoffnungen greifen gestern einzelne Gruppen von Legionären die Regularien an und verwunden mehrere. Durch ganz Italien geht ein außerordentliches Gefühl der Erleichterung wegen des endlich erreichten tatsächlichen Friedens.

Rom, 20. Dez. „Auzonia Stefano“. Das Abkommen von Fiume ist abgeschlossen. d'Annunzio hat eine Er-klärung veröffentlicht, in der er sagt, es lohne sich nicht, für Italien zu kämpfen. Er sei im Begriffe, Fiume im Abzuge zu verlassen. Die Nacht zum gestrigen Tage ist ruhig verlaufen.

hotel
2518

Fürstenhof • Leipzig

Alle Zimmer mit Kalt- u. Warmwasser
30 Bäder — Preise mäßig — Konferenzsäle

Rom, Poincaré u. d. italienischen Botschafter Graf Poincaré empfangen. Journal des Débats glaubt zu wissen, die Unterredung habe der Aufsicht der deutschen Einwohnerwehren gegolten.

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Paris, 20. Dez. Die Agence Havas verbreitet eine Meldung des New York Herald, wonach das französische Kabarett beschlossen habe energische Maßnahmen gegen alle kommunistischen Anstrengungen zur Abwendung von Komplotten gegen die Sicherheit des Staates zu ergreifen.

Paris, 20. Dez. Der Minister des Innern hat einen Gefahrenauftrag eingehend, durch den Personen, die die französische Grenze ohne Paß überschreiten, mit einer Gefängnisstrafe von 3 bis 6 Monaten bestraft werden. Der Gefahrenauftrag ist durch das Justizministerium in Tours veranlaßt.

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Lugano, 21. Dez. Die Stefani Agentur meldet, überreichten die Vertreter von Fiume gestern in Lugano dem italienischen Kommandanten die schriftliche Annahme der Bedingungen, wonach d'Annunzio die Legionäre ihres besonderen Eides ihm gegenüber zu entbinden und ihre Organisation aufzulösen habe. Die italienische Regierung wird den Legionären Vorschläge gewährt ausgenommen denen, die nach der letzten Warnung zu d'Annunzio übergingen. Sprachlich bleibt noch, ob die italienischen Soldaten in Fiume eingeleitet werden. Die Vertreter von Fiume wünschen die Auflösung der Legionäre ohne Beihilfe der Italiener durchzuführen und geben sich dem aus Fiume befristeten Legionären ein Polizeikorps zum Schutz der Wahlen zu bilden. Man glaubt, daß d'Annunzio sich ins Ausland begeben wird. Trotz der Hoffnungen greifen gestern einzelne Gruppen von Legionären die Regularien an und verwunden mehrere. Durch ganz Italien geht ein außerordentliches Gefühl der Erleichterung wegen des endlich erreichten tatsächlichen Friedens.

Rom, 20. Dez. „Auzonia Stefano“. Das Abkommen von Fiume ist abgeschlossen. d'Annunzio hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, es lohne sich nicht, für Italien zu kämpfen. Er sei im Begriffe, Fiume im Abzuge zu verlassen. Die Nacht zum gestrigen Tage ist ruhig verlaufen.

Abenteuer von Hume

Rom, 30. Dez. Das Abkommen zwischen den Vertretern Humes u. d. General Gagliardi betrifft u. a. auch die Rückgabe der Inseln Saba, Deglia und San Marco sowie sämtlicher Schiffe und des Kriegsmaterials.

Bulgarien und Serbien

Belgrad, 31. Dez. Die bulgarische Regierung erklärte sich bereit, das in Serbien gebündelte und bis jetzt zurückgehaltene Material sofort auszuliefern und bittet um Wiederaufnahme des abgebrochenen Verkehrs.

Rußland und Rumänien

London, 31. Dez. Einer Meldung der Daily News zufolge fecht ein Moskauer Bankier, L. K. Komenski, zwei Noten an Tschitscherin gerichteter, worin er die Anwesenheit der Sowjetregierung auf die Kongregation russischer Truppen am Danubius lenkt.

Unruhen in China

Berlin, 31. Dez. Nach in Schanghai vorliegenden Nachrichten haben die Truppen in Nitschau gemutert.

Tschechische innere Politik

Prag, 30. Dez. Wie der Bohemia aus Karlsbad gemeldet wird, ist dort die Zweigstelle der Union of Democratic Control für die Tschecho-Slowakei angelegt worden.

Die Verminderung der Reichswehr

Berlin, 31. Dez. Mit dem heutigen Tage wird die durch das Gesetz vom 1. April 1920 vorgeschriebene Verminderung der Reichswehr auf 100000 Mannschaften und 4000 Offiziere vollendet.

Die bayerischen Einwohnerwehren

München, 31. Dez. Die Meldungen über den drohenden Einmarsch der Entente in das Ruhrgebiet, falls Deutschland nicht nachkommt, haben von Seiten der französischen Behörden in München keine Befriedigung.

Die Vergewaltiger in der Reichskanzlei

Berlin, 30. Dezember. In der Reichskanzlei fand gestern mit Vertretern der Arbeiterparteien, die aus Anlaß anderer Sitzungen, u. a. des Reichstages, in Berlin anwesend waren eine Verhandlung über die Verwendung der Reichsgelder aus dem Sparschatzen für die Verbesserung der Ernährung der Bergarbeiter statt.

Die Sozialisierung der Bergwerke

Berlin, 30. Dezember. Amlich. In seiner Sitzung vom 21. d. M. hatte das Reichskabinett beschlossen, womöglich noch im Monat Januar dem Reichstage einen Entwurf über die Sozialisierung des Kohlenberaubens vorzulegen.

Ein Protest des ehemaligen Herzogs von Braunschweig

Berlin, 31. Dez. 1920. Dem Braunschweigischen Landtag ist ein Schreiben des Herzogs der Oberrhein Verwaltung des Herzogs Ernst August von Braunschweig zugegangen, worin erklärt wird, daß der Vizepräsident in der Landtagssitzung vom 21. d. M. die Vertragsverhandlungen des ehemaligen Herzogs Braunschweigischen Herzogshauses in wesentlichen Punkten unrichtig wiedergegeben und fast übertrieben habe.

Eine weltliche Niederlage der Kommunisten

Berlin, 31. Dez. Eine überraschende Niederlage erlitten, wie aus Halle gemeldet wird, die Kommunisten auf der Betriebsrätekonferenz des rhabatiner Bezirks.

Rücktritt Heinekens

Berlin, 31. Dez. Philipp Heinken trat am heutigen 31. Dezember sein Amt als Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd nieder.

auch dieses hohe Werk verlor. Der norddeutsche Lloyd, der zu den größten Schiffverleihen der Welt gehörte und mit seinem Flotten den ersten Weltumrundung machte, hat seine gesamte Handelsflotte eingebüßt.

Ein Einreiseverbot

Berlin, 31. Dez. Die Münchener Polizeidirektion hat den österreichisch-österreichischen Abgeordneten Dr. Fritz Adler, der auf Einladung der unabhängigen Sozialisten in München über die Fragen der Internationalen sprechen sollte, die Einreise und den Aufenthalt in München verboten.

Die Wehrheit für den Eisenbahnerstreik

Berlin, 30. Dezember. Wie uns gemeldet wird, hat die Verhandlung der Eisenbahner im Reich, soweit sie bisher vorliegt, bereits eine für die Erklärung des Generalstreiks genügende Wehrheit gebracht.

Kleine Nachrichten

Sächsisches Freibüro. Da die Verhandlungen zwischen Demokraten und Nationalen ergebnislos verlaufen sind, hat Wächter das Mandat zur Bildung des Kabinetts zurückgegeben.

Aus dem sächsischen Landtag

Dem Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen betreffend den zwischen Sachse und dem ehemaligen Fürstentum, n. Ruß u. d. u. über den Anschluß der Fürstentümer an das sächsische Oberverwaltungsgericht abgeschlossenen Vertrag.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 30. Dezember 1920 folgende Beschlüsse dem Landtage vorzulegen: 1. Den Entwurf eines Gesetzes, einen Nachtrag zum Finanzgesetz für das Jahr 1920 betreffend, 2. den Gesetzesentwurf über die weitere Verkleinerung der Wahlkreise der Mitglieder des Landesparlamentes und des Ausschusses für Gartenbau u. d. d. Landesparlament, 3. den Entwurf eines Gesetzes über die Befähigung des Vormundschaftsgerichtes für Volljährigkeitserklärungen, 4. den Entwurf eines Gesetzes für die Aufhebung des Gesetzes die Befugnis zur Aufhebung künftiger Abgabenbefreiungen von öffentlichen Vermögenswerten betreffend vom 21. April 1884.

Nachrichten aus Sachsen

Kaiserliche Beihilfen an Renteneinpfänger

Alle Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung, die am 1. Januar 1921 neben ihrer Rente eine Zulage beziehen, erhalten von diesem Zeitpunkt an eine außerordentliche Beihilfe, und zwar Empfänger einer Invalidenrente, Altersrente, Krankenrente, Witwen- und Waisenrente, Waisenrentenrente monatlich 40 Mark, Empfänger einer Waisenrente monatlich 20 Mark außer den bisherigen Bezügen.

Wer noch keinen St. Venns-Kalender hat, kaufe sofort, da nur noch wenige Exemplare vorhanden sind.

Erkrankung des sächsischen Wirtschaftsministers. Wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, ist Wirtschaftsminister Schwarz, der in der nächsten Woche nach Holland und Belgien reisen sollte, am 26. d. M. für die sächsische Industrie zu erlangen, nicht unbedenklich erkrankt.

Am 1. Januar 1921 ab wird keine sächsische Behörde irgendwelche Briefe oder Postsendungen annehmen, wenn sie nicht zuvor von den amtlichen Behörden mit dem Reichsministerium abgestimmt worden.

Die Unabhängige Volkszeitung über: Die beiden Parteien im sächsischen Bergarbeiterstreik hatten sich bis zum 28. d. M. zu entscheiden, ob sie den vom Reichsberufungsministerium ausgesprochenen Schiedsspruch annehmen wollten.

Aus Dresden

Kampf um die Schule

In der letzten Sitzung der Elternräte der katholischen Volksschulen Dresdens war in Angelegenheit der jetzt gerade straffällig erscheinenden Agitation der Anhänger der weltlichen relationalen Schule eingetreten worden.

Zur Abhaltung dieser Versammlung hat der unterzeichnete Eigenwortführer den großen Vereinsraum auf der Zandauerstraße für Sonntag den 30. Januar von 2 bis 6 Uhr nachmittags festgelegt.

Als Redner für diesen Nachmittags sind der uns Exponieren nicht mehr unbekannt Reichstagsabgeordneter Herr Oberlehrer Hofmann aus Ludwigshafen a. Rh., sowie der Volksmissionar Franziskanerpatre Bernward aus Dresden-Carlstadt gewonnen worden.

Der Reichstagsabgeordneter Hofmann wird über den Stand der Schulfrage und Herr Patre Bernward über die Bedürfnisse unserer Zeit und die katholische Elternschaft referieren.

Sämtliche Mitglieder unserer katholischen Gemeinde werden schon jetzt gebeten, sich möglichst frühzeitig am Sonntag nachmittags zum Besuch der Versammlung freizustellen.

Paul Richter,

Vorsitzender des Gesamtergebnisses der kath. Volksschulen Dresdens

Das Stadtbürgermeisteramt trat gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbürgermeisters Dr. K. K. K. zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahre zusammen. Zunächst erledigte die Verwaltung zwei lange Anfragen des Stadtbürgermeisters Claus über die Verminderung der Aufwandsausgaben von Schulen und die Behebung der Schuldenfrage, sowie des Stadtbürgermeisters Schultheißers Kohnmann betreffend die Erhaltung eines Kontos des städtischen Steueramtes beim Postdirektor Trebbert.

Katholische Hofkirche. Sonnabend am 1. Januar 1921 (Neujahrstag) vormittags 11 Uhr: Messe solennis von Verbaur, Graduale: Jubilata Deo von Wöllner, Offertorium: Verbaur von Neumann. Sonntag am 2. Januar 1921 vormittags 11 Uhr: Messe As-Dur, Graduale: Convertero Dominus und Offertorium: Non nobis von Heßiger.

Freischule in der Stadt Dresden. Am 8. Januar 1921 werden auf Anweisung 527 der Lebensmittelfrage der Stadt Dresden, der als Voraussetzung bis Freitag den 31. Dezember 1920 bei einem hiesigen Fleischer abzuwickeln ist, 125 g. Fleischkonferenzen zu den in der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen verteilt.

Ein neuer Neuenbau? Auf dem Terrain, wo das Ministerhotel und das frühere Hofische Gartenrestaurant (Wallstraße, Winkstraße) sich befinden, wird der Bau eines Neuenbaues geplant, in dem 1000 Personen untergebracht werden sollen.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Leipzig. Seit den Katholikentagen nimmt das Verfallende in Leipzig einen recht erheblichen Aufschwung. Im Vereinsrat dieser Nummer gibt das katholische Komitee zu Leipzig die nächsten Veranstaltungen dieses Winterprogramms bekannt.

Am 2. Januar 1921 Abend nachmittags 5 Uhr im „Münchener“ ein reichhaltiger Weihnachtsabend fest, zu dem wir nicht den Namen insbesondere auch den Schwarsenberger Gewerksverein herzlich einladen.

Eingekandt

(Mit dieser Nummer trägt die Redaktion nur die verantwortliche Verantwortung.)

Der Plan der „Sächsischen Jugendzeitung“, wie er in Nr. 297 enthalten wurde, wäre wohl in allen Kreisen der Jugendzeitung nicht uninteressant. Man braucht ja nur auf den Inhalt der Zeitung zu blicken, um zu sehen, daß ein solcher Plan wohl zu wünschen ist.

Quittung

Für den im kommenden Frühjahr voraussichtlich zu beschleunigenden, dringend notwendigen Kirchenbau in Delsnitz i. B., gingen im Jahre 1920 in großen und kleinen Beträgen, abzüglich der 4888,00 Mark, die bereits durch die Delsnitzer, fast 75000 Mark ein.

Für den Wahlfonds der Ortsgruppe Dresden von G. M. Dresden-Pl. 2. Quart.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Koring für den Anstaltenteil: Peter Schröder. — Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei“ G. m. b. H. in Dresden.

Gretchen Lehmann Nikolaus Kockel

Oekonomie-Inspektor

2682 Verlobte

Rittergut Wachau

1. Januar 1921

Allen Freunden und Bekannten senden nur auf diesem Wege die

herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahr

durch einen Beitrag zum Wahlfonds der Ortsgruppe Dresden der Sächsischen Zentrumspartei

- J. Erdel, Kaplan, Dresden Mk. 10.-
- Paul Melein und Frau, Dresden 20.-
- Kaup, Kaufmann, Dresden 5.-
- Fr. Karing, Redakteur, Dresden 5.-
- H. Mehring, Kaufmann, Dresden 100.-
- A. Menne, Redakteur, Dresden 5.-
- R. Mouton, Prokurist, Dresden 5.-
- Nitsche, Lehrer, Dresden 5.-
- P. Schrader, Geschäftsführer, Dresden 5.-
- Paul Sprentzel, Postsekretär, Dresden 5.-
- W. Sprentzel, Kaplan, Dresden 5.-
- Swionicki, Dresden 5.-
- Thelotowsky, Postsekretär, Dresden 10.-

- durch einen Beitrag zum Vinzenz-Verein, Dresden
- Kaup, Kaufmann, Dresden Mk. 5.-
 - Horn, Lehrer, Potschappel 10.-
 - G. Paulitz, Postsekretär, Dresden 5.-
 - Alfred Rönisch, Dresden 10.-
 - August Rönisch, Dresden 10.-
 - Witte, Architekt, Dresden 10.-

- durch einen Beitrag zum Vinzenz-Verein, Bautzen
- Georg Handrick, stud. theol. et. phil., Bautzen Mk. 5.-

Kath. Kasino, Zittau

Die Mitglieder wünschen sich gegenseitig, sowie ihren Bekannten von nah und fern, ein

glückliches, segensreiches Neujahr

und spendeten als Ablösung der schriftlichen Gratulation einen Beitrag in die Unterstützungskasse

Sonntag, den 2. Januar Familienabend. — Sonntag, den 9. Januar, Zentrums-Jubiläumsfeier. (S. Aushang).

Glückauf im Neuen Jahr!

Der Vorstand.

Einglückseliges neues Jahr

wünschen allen lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege unter Entrichtung eines Almosens für arme Kinder:

- rgou, M., Geschäftsinhaberin; Bechtle, Th., Uhren-Großgeschäft;
- ar, P., Kaufmann; Copsink, W., Kaplan; Fischer, Jul., u. Familie;
- rmann, B., Kaufmann; Hinz, L., Privata; Hübnor, P., Kaplan;
- kol, J., Kirchner; Katterle, A., Schornsteinfegermstr.; Klichowicz, St.,
- berwerkmeister; Kraus, L., Prokurist; Kretschmer, F., Kaplan;
- mpert, J., Kaufmann; Lohse, A., Tiefbauunternehmer; Meier, A.,
- hrer; Meier, J., Lehrer; Moroho, B., Schulleiter; Nitsche, C., Buch-
- ckereibesitzer; Rehmann, Ad., Kaufmann; Renner, Fr., Kaufmann,
- und Familie; Richter, R., Kaufmann; Rothe, C., Rechtsanwalt;
- Runge, B., Dentist, und Frau; Schewtschik, J., Pfarrer;
- Thaissen, N., Prokurist; Wacławik, J., Schlosser, u. Frau;
- Wasmuth, A., Fabrikant; Wenzel, C., Schullehrer; Witwe

HEMNITZ □ SILVESTER 1920

Löbau i. Sa.

herzliche Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre 1921!

Statt schriftlicher Neujahrgratulationen haben die Unter-

- Helene, Direktrize.
- St. Johann, Fabrikbesitzer.
- St. Jakob, Zahnarzt.
- Geisberg, Rittergutsbesitzer.
- Jeh, Josef, Schuhmachermstr.
- St. A., Baumschulenbesitzer.
- St. Georg, Baumschulenbes.
- St. Josef, Studienrat.
- St. Albert, Körschnermstr.
- St. Johann, Lehrer.
- St. Hubert, Kaufmann.
- St. Josef, Fabrikbesitzer.
- St. Johann, Betriebsleiter.
- St. Johann, Emil, Droglst.
- St. Albert, Amtsgerichtsrat.
- Lorenz, Adolf, Gerbereibesitzer.
- Nichter, Paul, Gerichtssekretär.
- Mohr, Karl, Friseur.
- Richter, Michael, Zollobetriebs-
- St. Sekretär.
- St. Simank, Benno, Referendar.
- St. Scholtze, Paul, Pfarrer.
- St. Krüll, Heinrich, Hotelbesitzer.
- St. Kramer, Josef, Schneidemeister.
- St. Fuoha, N., Gasthofsbesitzer.
- St. Vietze, Julius, Spediteur.
- St. Walter, Max, Obermeister.
- St. Oite, Franz, Körschnermeister.
- St. Warmatoh, Günther, Fabrikbes.
- St. Schöllner, Hedwig, Kanzlistin.

Uhren & Goldwaren KNEISEL & Co

Dresden-A. 16 Pillnitzer Straße 16

Bestes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Trauringe
Streng reelle Bedienung — Für sorgfältige Aus-
führung von Reparaturen wird Garantie geleistet
Ankauf von Gold, Silber, Platin, Brillanten
zu streng realen Tagespreisen — Für eigenes Bedarf

Allen unseren Lesern, Mitarbeitern
und Geschäftsfreunden wünschen
einglückseliges, reich gesegnetes Neues Jahr

Verlag und Redaktion der Sächsischen Volkszeitung

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR
WÜNSCHT ALLEN GESCHÄFTSFREUNDEN
SAXONIA-BUCHDRUCKEREI

Reichsten Segen Gottes wünschen fürs Jahr 1921

allen ihren Freunden und Bekannten und kaufen sich mit
einer Gabe zur Vermehrung der heidrichschen Kinderheim-
Stiftung von der Pflicht besonderer Beglückwünschung los

Seitendorf, den 1. Januar 1921

- | | | |
|--|--|--|
| Kohlenwerksbesitzer
Weidenbain (10 Mark)
Pfarrer Großmann
Kaplan Hartmann
Gemeindevorstand Kühnel
Gutsbes. Wilh. Brendler
" Jul. Lorenz
" Jul. Eisler
" Osk. Kiedel
" Jul. Weidenbain
" Paul Kiedel
" Gustav Scholze
" Reinb. Kiedel
" Ador. Ebermann
" Joh. Kiedel
Ergeldent Paul Habel
Strumpffabr. Jul. Klumt
Kretschambes. Rud. Karst
Landwirt Joh. Habel (je 5 M.)
Gutsbes. Wend. Ebermann
" Osk. Purtsche
" Reinb. Mießler
" Ernst Heidrich
" Joh. Böhmer
Garnverleger Ferd. Tandler | Frau Kantor Endler
Kontorist Paul Schuster
Ortsrichter Brendler
Tischlermeister Kiedel
Johann Brendler
Lehrer Stange
" Reichelt
Kantor Mannheim
Lehrer Klaus
Gutsbes. Jul. Purtsche-Königsch
" Joh. Bübner
Bäckermeister Pfeiffer
" Wittig
Gutsbes. Emil Herrmann
Fleischermstr. Gust. Hänsch
Gutsbes. Ernst Kiedel
Bauhälter Mag. Deber
(je 3 Mark)
Gutsbes. Martin Ebermann
Gartenbes. Ferd. Brendler
Pantoffelmacher Ludwig | Schuhmachermstr. Brendler
Stenerneinnehmer
Schwarzbach
Privatus Aug. Klaus
Gutsbes. Paul Bübner
Klempnermstr. Königsch
Schneidermstr. Kretschmer
Jul. Kiedel
Gutsbes. Herm. Scholze
Theodor Scholze
Berthold Kaiser
Schmiedmstr. Rob. Klaus
Schuhmann Gust. Pfeiffel
Gehilfenführer Benno Klaus
Gutsbes. Joh. Ebermann
" Ernst Hiltfner
Buchhalter Aug. Schmidt
Landwirt Reinb. Pfeiffer
Julius Pfeiffel
Materialwarenhandl.
Karl Pfeiffel
Materialwarenhandlerin
Franziska Königsch (je 2 M.)
Gutsbes. Edmund Königsch
Bäckermeister Zeip (je 1 M.) |
|--|--|--|

Glück und Segen im neuen Jahr wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Wilh. Kolbe u. Frau

2076 Bäckerei und Pfefferkücherei
Dresden 29 Ockerwitzer Straße 35

Fremdenhof zu den Drei Raben

Dresden-Altstadt Marienstr. 18/20
Fernruf 20070 Drahtet: 3 Raben

Eröffnung der vollständig erneuerten
Speisesäle
Neu! **Weinabteilung** Neu!
Carl Radisch sen. und Rudolf Radisch

Stadt-Café

am Zwinger und Postplatz
Inhaber: O. Hofmann

Und bringt die Welt
Dich auch in Wut,
Ein Glas Spielhagen
Macht alles gut.
C. Spielhagensche
Weingroßhandlung
Dresden, Am Albertplatz 1
Feuerwehrhof. 2334

Batterien
für Taschenlampen in nur bester
frischer Ia Qualität 3 Mk. pro St.
Feuersteine
hart und unzerbrechlich. Extra
dicke Steine, die nicht hin- und
herwackeln 40 Pfg., extra lang
50 Pfg. im Dutzend 10%, bei
100 Stück 25% Rabatt.
Gasanzünder
Präzisionsarbeit. Der Stein wird
vollständig ausgenutzt. Preis
3 Mk. pro Stück.
Meteor-Gesellschaft
Dresden, Königsbrücker Str. 4
Am Albertplatz. 2408

Tütle und Pilotplätzen
Perlebesätze u. Motive
Knöpfe und Tressen
Alle Schneiderei-Zutaten
Carstensen
Dresden, Pillnitzer Straße 5

Nebenverdienst
• (auch Hauptverdi.) durch
• Wagnung, da freier Zeit findet
• jeder. Höherer F. Mäher
• (Wdt. A. 101) C. Pfeiffel, Zann-
• straße 21. Rückporto erbeten.

Jeh bin rascher

Rasier Klinge
Querhahn
Überall erhältlich.
Vertreter für Dresden:
W. Gausnitz, Dresden-A. 28
LohnstraÙe 29. 12283

Gottes Segen
zum neuen Jahre
den Hochw. Herrn Geistlichen, allen
werten Freunden und Bekannten
Leipzig 1921 **Emil Sprotte und Frau**

Der Thüringer Hof, Leipzig
Burgstraße 19/23 Inh.: A. Herrmann
Volkstümliche Gastwirtschaft
mit vorzüglicher Verpflegung
Ausschank von Würzburger Hofbräu
hell und dunkel (184)
Weine aus ersten Lagen
Der Thüringer Hof, erbaut 1454, ist mit seinen
künstlerisch eingerichteten Abteilungen eine
Sehenswürdigkeit ersten Ranges

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
Reparaturwerk elektrischer Maschinen.
Ingenieurbesuch und Veranschlagung kostenfrei.
Pöschmann & Co., Dresden, Pillnitzer Straße 31.
Fernsprecher 21518 und 21549.

deutscher Nächstenliebe, deutscher Fürsorge und deutscher Bildung...

Da der Haupt- und Erfahrungs- und Einbildung die man in 17-jähriger...

Das alles würde nicht möglich gewesen sein wenn ein polnisches...

Das ist der Mann der Selbst- und Bildung-Instanzungen zu...

Den Schülern schenken sich die Einrichtungen um Förderung...

Wissenschaft hat gerade die deutsche Bildungswelt, von der auch...

Erwundert hat Michael im Scherz, den großen Kommer...

Die drängen erst durchsichtige und berichten, was ge...

Da riefste er sich hoch empor: „Du wahrst, Gott helf' —...

Da schaute Michael einen jungen Mann gleich den Sommer...

„Gib's, ihr Kerl, ihr Kerl, mir Unrecht, ich bin deutsch bis ins...

„Mit unwilligen Schritten schritt er den schweren Hammer...

„Unter Schelten und Trosen wurden die beiden zum Dorfe...

„Die beiden Waisenkinder schritten hoch und stolz, das Dorf...

„Ob aber die Axt und Beil sich und ihre Neuse aufschlug...

„Als Gina, von dem Darm der Straße aufschreckt, ans Fenster...

„Gina sprach sich wieder an sein Bein und suchte ihn zu trösten...

„No, ja — ans Kreuz!“ hauchte er. „Und unterm Kreuz wird...

er in der Familie seinen Nährboden hat, solange die Frau neben...

Ausrüstung und Bekleidung des Reichsheeres

Unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen werden...

Die Uniform ist im allgemeinen die gleiche wie für die...

Die Abzeichen: Am Hals und Mantel werden für Unteroffiziere...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

Die Mannschafteinstufungen sind in den oberen Unterlagen...

mühe eine Kolonne in den Farben der Landmannschaft getragen...

Ein Esperantostuhl an der Internationalen Universität in Brüssel

Während des Weltkongresses der Vereiningung der internationalen...

Auch am katholischen Gymnasium zu Dresden hat Esperanto...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Jittau. Am 26. Dezember 1920 veranstaltete hier der...

Leipzig-Gohlis. Der katholische Jünglings-Verein...

Die Stiefle sagten an den Schreien und beide Brüder...

Die Schanden wurden ihr zu Gnade, die Knast schürzte...

„Ja, beim Hirtenkreuz,“ sagte der Wirt. „Das hast du dann...

„Der Wirt lachte. „Da werd ich mich hüten, um Hirtenkreuz...

„Es ist schrecklich!“ rief sie atemlos hervor. „Denk's euch...

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge containing various notices and advertisements.

Kirchlicher Wochenkalender

2. Januar. 6. Januar: St. Drei Könige.

Gottliche (Kernruf 27 815). M. 6. 7. 7.30 (jeden ersten Sonntag im Monat Männerapostolat, 8.45 Sch. mit Fr. 10. 11. 6. Fr. 6.30 und 10.30, abends 6. u. Fr. u. S. S. — Fr. M. 6. 7. 7.30, 9. S. nachm. 4. Litanei und S. S. danach bis 7 abends 8. Pfarrkirche zu Dresden-Neustadt, Albersplatz 2, 7. Messe, 9. Predigt, Hochamt, 10.45 Schulseffe, abends 6. Segensandacht. — Fr. 7. h. Messe, Freitag abends 7. Kreuzwegandacht, Sonnabend abends 6. Beichte.

Pfarrkirche zu Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstraße 50, Kernruf 27 035. Neujahr: 7. Messe, 9. Predigt, Hochamt, nachm. 2.30 Uhr Segen. — Fr. M. 7.15, Fr. 7.30, Sonnabend 7 Uhr, Sonnabend nachm. 5. Beichte.

Drei-Könige-Kirche zu Dresden-Johannstadt, Ede Vorkberg- und Krenschuler Allee (Kernruf: 19 158). 6. und 7.30 Uhr, 9.30 Hauptgottesdienst, 11.15 Uhr mit Predigt, abends 6. Segensandacht.

Marientempel zu Dresden-Striesen, Wilsdruffer Str. 88, Kernruf 29 201. An allen Sonntagen 9 Uhr h. Messe und Predigt.

St. Joseph-Kapelle zu Dresden-Neichen, Nibeliden Str. 50 (Kernruf 10 207). So. 6.30 u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Dresden-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

7. Beichte und Komm., 9. Hochamt und Predigt, abends 6. Andacht. — Fr. stets 7.30 Messe. — An ersten Sonntag in jedem Monat Beichte S. abends 7. So. früh 7. 8. Messe und Komm. 9.30 Hochamt und Predigt.

Leipzig, St. Trinitatis, Westf. 2, Ede Rudolphstr. An Sonntagen h. Messe 6 und 7 Uhr, letztere mit Auspredigt, 8.30 Predigt, 9. Hochamt, 10.15 Schulseffe mit Predigt, 11.15 letzte h. Messe, abends 6. Andacht. An Wochentagen 6.30 7 und 8 Uhr h. Messe, Sonnabend abends 6-8 Uhr h. Beichte.

St. Laurentius, Neudorf, Friedrich-Wilhelm-Str. 20. An Sonntagen 7 Uhr h. Messe, 9 Uhr Predigt u. Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Sakramentaler Segen.

Katholische Marienkirche, Plauwitz-Neubau, Karl-Heinrich-Str. 112. An Sonntagen h. Messe 7 Uhr, 8.30 Uhr Schulseffe, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr Andacht. Sonnabend und Sonntag früh 6.30-8 Uhr h. Beichte.

Leipzig-Neubau (St. Georgs-Kapelle, So. Dreißigste Str. 18). An Sonntagen 8 h. Messe, 10 Uhr, Predigt u. Hochamt, 3 Tausen, 6 Andacht. — An Wochentagen h. Messe 7, Mittwoch 7.15 Schulseffe, Sonnabend nachm. 6-8. Beichte. An Neujahr-Feiertagen abends 7.30 Uhr Andacht.

St. Drei Könige, 7 und 9 Uhr h. Messe.

Leipzig, Akademischer Gottesdienst, Neben Sonntag im Centrum in der St. Trinitatiskirche (Westf. Str.) 11.15 Uhr h. Messe und Predigt.

Leipzig, St. Trinitatis, 2. Januar, 10.30 Gottesdienst, (sonst am 4. Sonntag u. dem 2. Feiertag der Heiligen) beim 9 Uhr h. Messe mit Predigt, vorher 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

6. S. abends 7.30 u. — Fr. und S. 7.30 Messe, Fr. abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht.

Neubau, Neujahr: 7.30 h. Messe, 8.30 Schulseffe, 9.30 Hauptgottesdienst. — Sonntag und St. Drei Könige beichte Gottesdienst.

St. Joseph-Kapelle zu Dresden-Neichen, Nibeliden Str. 50 (Kernruf 10 207). So. 6.30 u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Dresden-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Neubau-Neubau, Neub. So. Fr. 6.30-8. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. nachm. 2. Tausen, ab. 6. Fr. u. S. S. Fr. M. 7.30, Mo. u. Di. 7.30 Sch., Di. Fr. 6. S. ab. 7. u.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Wittenberg, Neujahr: 7. Beichte, 9. Predigt, Hochamt, S. S. 6. Andacht. — 2. Januar: 7. Beichte, 9. Hochamt, S. S. 6. Andacht. — St. Drei Könige: 7. Beichte, 9. Hochamt, Hochamt S. S. 6. Andacht.

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft [2481]

Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft“ — Schlachthofring 7
Wettinerstr. 56, Hauptmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstr. 11

Annahme verzinslicher Bareinzahlungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zinsen- und Gewinnanteilscheinen.
An- u. Verkauf fremder Geldsorten.
Scheckverkehr.

Kinziehung u. Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlhöfen unter Verschluss des Mieters und Mietverschluß der Bank.

Familien-Drucksachen

Verlobungs-, Vermählungs- und Traueranzeigen
sowie alle Arten **Dank- und Besuchskarten** liefert in
sauberster geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert

Saxonia-Buchdruckerei G.m.b.H., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46

Katholische Pfarrgemeinde „Sankt Michael“ Dresden-Friedrichstadt.

Donnerstag den 6. Januar 1921 im großen Saale des
katholischen Gesellenhauses, Körnerstraße 4

Gemeinde-Abend

bestehend in Theater und Tanz.

Zum Besten der Pfarrkirchenkasse.

Eintritt einschließlich Steuer 2,00 Mark.

Verkauf bei Hoflieferant S. Trümper und Buchhandlung Beck,
Schloßstraße, und bei den Herren Kirchwätern Engel, Jordan
und Kubisch. [2022]

Kathol. Kasino Leipzig

Begründet 1860

Sonntag, den 2. Januar 1921 abends 6 Uhr
im katholischen Gesellenhaus, Bismarckstraße 21

WEIHNACHTSFEIER

Weihnachtsspiel / Rezitationen / Verlosung

Dienstag, den 11. Januar 1921 abends 8 Uhr
im Vereinslokal Restaurant Bräuner, Kolonnenstr. 15

MONATSVERSAMMLUNG

Neuaufnahmen

Vortrag: Herr Pfarrer Gabelberger
Doppelquartett

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Gäste jederzeit willkommen. Der Vorstand

Kath. Arbeiterverein „St. Joseph“, Dresden-Johannstadt

Einladung zur Weihnachtsfeier

Montag, den 3. Jan. 1921, im Hotel Demnitz, Köschwitz
(Zitadellenbahnlinien 1, 2 und 18).

bestehend in Theater, Gabenver-
losung, Aderbescherung u. Tanz.

Einlass 6 Uhr : : : Anfang 6 Uhr

Freunde und Gönner des Vereins sind aufs herzlichste willkommen.
Karten sind zu haben bei sämtlichen Vertrauensleuten und beim
Vorstande Herrn Margane, Dresden-Johannstadt, Hertelstraße 26.

Kathol. Gesellenverein Dresden.

Sonnabend den 1. Januar (Neujahrstag)
im Saale des Gesellenhauses, Körnerstraße 4

Weihnachtsfeier.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch erucht die Vereinsleitung.

Freitag gemütliche Silvesterfeier.

Kathol. Gemeinde Aue.

Weihnachts-Abend

bestehend in Theater, Gesang, Verlosung und Tanz.
Die Gäste werden gebeten, zur Verlosung ein Geschenk mitzubringen.
Es seien alle Glaubensgenossen aus dem ganzen Bezirke
herzlich eingeladen. [2079]

Kathol. Pfarrgemeinde Dresden-Johannstadt.

Donnerstag den 27. Januar 1921 abends Punkt 7 Uhr
im Konzerthaus des Zoologischen Gartens

Gemeinde-Abend

Konzert — Tombola — Ball
zum Besten von Orgel und Glocken

Alle Gemeindemitglieder werden höflich einge-
laden. Der Festausschuß.

Karten bei Trümper, Beck, Putzgeschäft Laganowski
Borsbergstraße 31, und durch Vertrauensleute. [2007]

giglich: Der herrliche neue **Weihnachtspielplan**

Tymians	Thalia- Theater	Anfang 1/3 Uhr
----------------	--------------------	-------------------

Weihnachten im Grenz-Zollhaus Herrl. Weihnachtsstück
von Winter-Tymian
Sonntags zwei Vorstellungen: 1/4 und 1/8 Uhr [2008]

TANZ

Größtes u. ältest. Dresdner Priv.-Inst. von Tanzl.
H. Koenecke u. Tschöler u. E. Pomrehn,
nur Zahnsgasse 2, am Altmarkt.

Anfang Januar beg. Sonntags u. Wochentags Anfänger-Kurse
Kurse f. moderne Tänze u. Konter für ältere
Schnellfördernde Einzelstunden f. alle Tänze. Anm. jed.zeit.

Katholische Internationale!

Katholiken, die ihr dazu mitwirken wollen, und Esperanto
bereits beherrscht oder lernen wollen, melde sich bei Herrn
Produkt Max Dlugosch, Leibniz-Platz, Lindenstr. 15.

Kath. Arbeiterverein

Dresden-Mitstadt.
Sonntag, den 2. Januar
abends 8 Uhr

Versammlung

im Gesellenhaus. 2076
Vortrag des Hochw.
Kaplan Sprengel.

Weihnachtsfeier

der Katholiken von Kirch-
felde und Umgebung

am Donnerstag den 6. Jan.
1921 (Fest der hl. 3 Könige)
abends 8 Uhr bei Herrn
Alle Glaubensgenossen ladet
herzlich ein

der Volksverein f. d. St. D.
Stef. Schulz, Geschäftsführer.

Krankenkasse kathol. Lehrer Sachsen.

Außerordentliche Hauptversammlung
am 5. Januar 1921
nachmittags 3 Uhr

im Gesellenhaus zu Dresden.
(Siehe Vereinsnachrichten.)

Die Verwaltung vom Kinder-
heim des Vincentius-Vereins
Dresden, Strießer Str. 12, bittet

kathol. Wandwerksmeister,

die nächsten Eltern Lehrlinge
aufzunehmen gebeten um ihre
Adresse. [2005]

Sanberes, fleißiges Mädchen

für Küche und Haus bei guter
Bezahlung und Lohn für 1. Febr.
1921 gesucht. [2000]

Leipzig
Thomajusstraße 21, pt. r.

Ich suche für Leipzig

1 zuverlässigen Chauffeur
1 Kontoristin
3 Reisende f. Platz u. ausw.
1 Lehrling für Ostern

Offerten mit Gehaltsangabe an
H. Tilgner, Leipzig,
Mronprinstraße 87

Kebe Katholiken-Ehebund

vermittelt auf neuzeitlichem, schriftlichem Wege das Bekannt-
werden nur von Katholiken zum Zwecke der Ehe. Streng
diskret, taktvollste Form. Weiteste Verbreitung in allen Ständen
und Berufsarten; daher unbedingt Erfolg. Keine gewerbenäßige
Heiratsvermittlung. Prospekt gegen Einsendung von 1 Mark vom
Kebe-Verlag, Berlin-Wilmersdorf I (Abt. A)
2566] Zusendung erfolgt verschlossen ohne Aufdruck.

Deutsche Warte

Tageszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und
Bodenreform
mit den Beilagen:
Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte
Jugendwarte — Der Sonntag — Frauenzeitung
und tägliches Unterhaltungsblatt

Monatlich nur 6 Mark
Berlin NW 6

Die Ursulinen von Liebenthal

empfehlen:

1. ihr staatlich anerkanntes **Lyzeum**,
2. ihre landwirtschaftliche **Gaushaltungsschule**,
3. die **Gaushaltungsschule ohne Landwirtschaft**;

letztere befindet sich in Oberförsterei bei Liebig.
Prospekte durch die Zeitung [2458]



Henny Porten

Anna Boleyn

Historisches Drama in 6 Akten



Größtes Filmwerk der Welt!

Wochentags: 1/2 6 und 8 Uhr
Sonntags: 4, 1/2 7 und 9 Uhr

Nur geschlossene Vorstellungen!

Die Eintrittskarten haben nur am Vorstellungstage Gültigkeit! Der Vorverkauf der
Eintrittskarten findet nur wochentags von 10 bis 12 Uhr an der Hauptkasse
statt. Ehrens- und Freikarten haben zu diesen Vorstellungen keine Gültigkeit.

Telefonische Kartenbestellungen können aus
technischen Gründen keine Berücksichtigung finden!

Welche Demokratie?

Verfasser: Josef Rückert, Lehrer an der 1. kath. Schule in Leipzig.
(Preis Mk. 1,30 einschl. Porto usw.)
Zu beziehen durch:
Zentrumspartei, Ortsgruppe Leipzig,
Georg Strieder jun., Leipzig-Eu., Theresienstr. 5. [2516]

In unserem Verlag ist erschienen:

„Ostro, das „sächsische Troja“

von Pfarrer Paul Scholze, Löbau

Die erste Auflage ist in Kürze vergriffen!

Der als Geschichtsforscher wie als Schrift-
steller gleichgeschätzte Verfasser hat seine im
St. Benno-Kalender erschienene, mit großem
Beifall aufgenommene Ausarbeitung erweitert
und in einer Sonderbroschüre veröffentlicht, die
mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist.
Jeder Freund der Heimat, insbesondere jeder,
der sich für die Lausitz interessiert, wird das
Heftchen gern kaufen. Es ist zu beziehen durch
jede Buchhandlung, durch den Verfasser und
durch die Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.,
Dresden, Holbeinstr. 46. Preis 50, mit Porto 60 Pf.

Saxonia-Buchdruckerei = Dresden